

## Aufleben der Partnerschaft: Die Delegationsreise nach Burundi

KARIBU! KAZE! Willkommen im Herzen Afrikas, Burundi!

Am sonnigen Nachmittag des 27. Juni landete die erste offizielle politische Delegation aus Baden-Württemberg seit über neun Jahren in Bujumbura. Bei knapp über 30 Grad am Melchior NDADAYE<sup>1</sup> Flughafen wurde die Delegation bereits am Ausgang von begeisterten Partner\*innen der Landespartnerschaft erwartet, die ihnen einen unvergesslich warmherzigen Empfang bereiteten.



Staatssekretär Rudi Hoogvliet wurde in Burundi mit Blumen empfangen (Foto: SEZ).

Die Delegation, unter Führung von Staatssekretär Rudi Hoogvliet, bestand aus Abgeordneten des Landtags, Vertreter\*innen der Bereiche Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Städte und Gemeinden sowie Schulen und Universitäten. Begleitet wurde sie außerdem von zwei Journalist\*innen und einer Dolmetscherin. Die Leitung der Delegation durch die burundische Regierung lag beim Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere bei Minister Albert SHINGIRO und Staatssekretär Ferdinand BASHIKAKO. Dative UWIMANA, der CEO und Gründerin von [IKAZE Ventures](#), der ersten ausschließlich von Frauen geführten Reiseagentur in Burundi, koordinierten sie den reibungslosen Ablauf der Reise. Das inhaltliche Programm vor Ort wurde durch die SEZ und Aktive der Partnerschaft gewährleistet.

Neben der ministeriellen Eskorte der burundischen Regierung, die die Delegation während der gesamten Woche begleitete, wurden sie festlich von talentierten jungen Tänzerinnen begrüßt, die traditionelle burundische Tänze aufführten. Engagierte Personen und Organisationen der Partnerschaft waren ebenfalls anwesend, einige mit prächtigen Blumensträußen, andere mit Schildern, auf denen sie ihre jeweiligen Kooperativen nannten. Auch Schilder mit der deutschen Aufschrift "Willkommen!" wurden hochgehalten und die Reisenden herzlich begrüßt.

Gastfreundschaft ist besonders wichtig in der burundischen Kultur. Der Empfang der deutschen Gäst\*innen nach langer Zeit der Pause war für beide Seiten ein wichtiger Moment. Denn seit dem letzten Treffen im Jahr 2014 hat sich in beiden Regionen viel verändert, sodass heute wieder gemeinsam in die Zukunft geblickt werden kann. Eines hat die überwältigende Begrüßung bereits gezeigt: Die Bedeutung von Herzlichkeit, die Kultur des Willkommenheißen und des sozialen Miteinanders hat sicherlich einen bleibenden Eindruck bei den Baden-Württemberger\*innen hinterlassen und sie vielleicht auch für ihr eigenes Wirken inspiriert.

---

<sup>1</sup> In Burundi werden Nachnamen in Großbuchstaben geschrieben.

Amahoro  
I offer you our warmest greetings  
Greetings from a nation with 12 million voices, 12 million dreams  
A nation with an open mind  
A nation who believes,  
*That a "Good morning", a "Good evening", costs nothing*  
A hospitable people  
In Burundi, greeting passers-by, even strangers, is part of our culture  
Don't be surprised if, as you pass, children, adults, girls, women and old people greet you.  
Don't be surprised or shocked. It's our culture, it's our heritage.  
For us, greeting is an art.

– aus dem interkulturellen Workshop "Sangwe Sangwe"  
von Laly Benita SANGANO.  
Text von Rivardo NIYONIZIGIYE.  
Aufgeführt von Adélard NKURUNZIZA, Hervé KWIZERA  
und Déborah KANEZA.

## Die Geschichte der Partnerschaft

Die [Delegationsreise mit Staatssekretär Rudi Hoogvliet](#) war ein wichtiger Meilenstein, die langjährig bestehende Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Burundi weiter zu stärken und neue Wege der Zusammenarbeit zu erkunden. Seit über 40 Jahren bestehen partnerschaftliche Verbindungen zwischen Baden-Württemberg und Burundi, die Menschen über Grenzen hinweg zusammenbringen. Was einst mit zivilgesellschaftlichen Beziehungen begann, führte in den 1980er Jahren zu ersten politischen Kontakten. Auch in Zeiten, in denen die offiziellen Beziehungen unterbrochen waren, blieben die vielfältigen privaten, religiösen und zivilgesellschaftlichen Partnerschaften bestehen. Im Jahr 2009 wurde im Auftrag des Landes Baden-Württemberg eine Koordinationsstelle für die Partnerschaft bei der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) eingerichtet, um die Zusammenarbeit zu stärken. Schließlich wurde im [Mai 2014 offiziell eine Partnerschaftsvereinbarung](#) zwischen den beiden Regierungen unterzeichnet.

Die geschichtlichen Verbindungen zwischen den beiden Regionen reichen jedoch weiter zurück. Von 1896 bis 1916 kolonisierte Deutschland das Königreich Burundi. Nach der Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg wurde Burundi eine belgische Kolonie. Am 1.



Im Workshop zeigt die Gruppe Umunyinya stolz die burundische Kultur. Dabei berücksichtigt sie die geschichtliche Verflechtung und schafft so einen Raum für Verständnis und Hoffnung, der Menschen aus anderen Regionen zusammenführt (Foto: SEZ).

Juli 1962 erlangte das Land schließlich seine Unabhängigkeit wieder. In Deutschland mögen die Kolonialzeit und ihre Spuren oftmals wie Geschichte klingen, doch in Burundi sind die Folgen der Kolonisierung immer noch unübersehbar und prägen weiterhin die gegenwärtige soziale, wirtschaftliche und internationale Situation des Landes.

Um diese kennenzulernen, begann die Reise für die Delegation mit einem interkulturellen Workshop, der von Laly SANGANO organisiert wurde. Er bestand aus einem Theaterstück mit instrumentaler Musik und Gesang sowie einer Reflexionsrunde, die die Teilnehmenden

auf eine fesselnde Reise durch die Geschichte und Kultur des Landes mitnahm. Die zitierten Texte in diesem Artikel sind ebenfalls Teil dieser Einführung. In der gemeinsamen Reflexion der Teilnehmenden wurde deutlich, wie wichtig kulturelles Verständnis für das Gelingen von gleichberechtigter Zusammenarbeit von Menschen aus Deutschland und Burundi ist. Raum für verschiedene Perspektiven zuzulassen, sich zuzuhören und zu respektieren sind keine Selbstverständlichkeit. Durch den Austausch von Wissen und Erfahrungen auf kultureller Ebene können beide Seiten voneinander lernen und die Zusammenarbeit weiter stärken. Dazu gehört auch das Wissen um die Vergangenheit beider Regionen und der bis in die Gegenwart reichenden Auswirkungen anzuerkennen.

Lesen Sie hierzu auch das [Interview](#) mit Gundula Bükler, bei dem sie über ihre Eindrücke der Reise und auch über die kolonialen Kontinuitäten spricht.

### **Chancen für eine Zusammenarbeit auf politischer Ebene**

Von Seiten der burundischen Regierung hat man sich sehr auf die offizielle Delegation aus Baden-Württemberg gefreut. Die Partnerschaft mit Baden-Württemberg ist eine Chance die Bezüge nach Deutschland weiter aufrecht zu erhalten, nachdem die Bundesregierung kurz vor den burundischen Präsidentschaftswahlen 2020 die bilaterale Beziehung zu Burundi beendete.

Diese Reise bot in vielerlei Hinsicht die Gelegenheit, die Kontakte zwischen den Regierungen aus Baden-Württemberg und seinem Partnerland Burundi neu aufleben zu lassen und die umfangreiche zivilgesellschaftliche Arbeit der vergangenen Jahrzehnte weiter zu vertiefen.

Neben der Repräsentation und der Stärkung der politischen Ebene war die Vertiefung der bilateralen Beziehung zwischen Baden-Württemberg und Burundi durch die Unterzeichnung einer erweiterten Absichtserklärung, die das Abkommen von 2014 ergänzte, ein wichtiges Ziel der Reise. Zudem wurde ein Verbindungsbüro in Bujumbura unter der Leitung der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) eröffnet, um die Zusammenarbeit vor Ort zu fördern. Ein weiterer Fokus lag auf der Stärkung institutioneller Partnerschaften zwischen den beiden Regionen.

Diese Eröffnung markiert einen neuen Abschnitt in der nunmehr fast 40-jährigen Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Burundi. Die SEZ als Trägerin des Verbindungsbüros in Burundi wünscht sich, dass das Büro in Burundi ein Ort der Vernetzung, der Toleranz, des Respekts, des Lernens, des Zuhörens und der Freundschaft wird.





Eindrücke von der Einweihung des Verbindungsbüros der SEZ in Bujumbura (Fotos: SEZ/Africreative).

Die Delegationswoche bot ein facettenreiches Programm, um den Reisenden vielfältige Einblicke in das Land und die Partnerschaft zu ermöglichen. Neben politischen Terminen in Ministerien und dem Rathaus Bujumbura standen weitere Besuche auf dem Programm. Dazu gehörte die Übergabe von Sprachzertifikaten an Studierende des Deutschzentrums, das seit 2022 besteht. Darüber hinaus wurden ausgewählte Projektpartner\*innen besucht, darunter das Agroforst-Projekt in Gitega und die Fondation Stamm. Zu den Meilensteinen der Reise gehörte die feierliche Eröffnungszereemonie des Verbindungsbüros, sowie der Austausch beim Akteur\*innen-Treffen der SEZ. Den Abschluss der Woche krönte ein besonderes Naturerlebnis: der Besuch der Flusspferde auf dem Rusizi Fluss.

### **TUYAGE KANDI: Fruchtvoller Austausch beim Akteur\*innen-Treffen**

Wie die Partnerschaftsarbeit konkret vertieft werden kann, wurde in den zahlreichen Gesprächen mit burundischen Akteur\*innen gemeinsam diskutiert. Ein bemerkenswertes Beispiel dafür ist eine bereits während der Reise getroffene Vereinbarung zur



Zusammenarbeit bei einem Studien-Master im Bereich Verwaltungswesen, die zwischen dem mitgereisten Prof. Dr. Joachim Beck, Rektor der Hochschule Kehl und dem Rektor der Universität Burundi, Dr. Audace MANIRABONA, geschlossen wurde. Den Rahmen hierfür bot das Akteur\*innen-Treffen der SEZ am 30. Juni im Royal Palace in Bujumbura. Mit knapp über 100 Teilnehmenden war das Interesse und der Austausch zur Vertiefung der Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Burundi überwältigend. Gemeinsam erarbeiteten alle Teilnehmenden zu verschiedenen Schwerpunkten Ideen für die Partnerschaft.







Eindrücke aus dem Akteur\*innen-Treffen der SEZ mit über 100 Teilnehmenden (Fotos: SEZ/Africreative).

Neben den Delegationsreisenden StS Rudi Hoogvliet und Philipp Keil sprachen auch der Vertreter des Rathauses Bujumbura Honorable Charles NIYIBIGIRA BAHIZI und der dt. Botschafter Dieter Reinl bei diesem Treffen.

Der Botschafter Dieter Reinl, dessen Amtszeit in Burundi im Juli enden wird, betonte, dass die Reise der Delegation aus Baden-Württemberg mit der Eröffnung des Verbindungsbüros ein krönender Abschluss seines Engagements und das seiner Frau Iris Reinl sei, die bei der Botschaft für die Entwicklungszusammenarbeit zuständig ist.

Auf dem Treffen ist eine Vielzahl an Ideen für die Vertiefung der Partnerschaft und der politischen Schwerpunkte (Cluster) entwickelt worden. [Die Ergebnisse des Berichts können Sie hier nachlesen.](#)

I dream of another world more united and harmonious  
When we talk about decolonization  
Declaring that a country is independent and equal to its metropolis is strong but not sufficient  
For me, decolonization is complete when there is complementarity and unity between the  
dreams of citizens and when the assets of each are respected and valued.

– aus dem interkulturellen Workshop “Sangwe Sangwe”  
von Laly Benita SANGANO.  
Text von Rivardo NIYONIZIGIYE.  
Aufgeführt von Adélarde NKURUNZIZA, Hervé KWIZERA,  
und Déborah KANEZA.

Auch beim Besuch des Bürgermeisters von Bujumbura, CP Jimmy HATUNGIMANA, hatte die Delegation und insbesondere der mitgereiste Vizepräsident des Städtetags und Bürgermeister Stockachs, Rainer Stolz, die Möglichkeit die Pläne seines Amtskollegen zu erfahren. „Die Stadt Bujumbura hat viele Potenziale, die es zu nutzen gilt“, betonte CP. HATUNGIMANA und bekundete großes Interesse an einer Städtepartnerschaft mit einer Kommune in Baden-Württemberg, die ebenfalls an einem See liegt. Ob vielleicht Konstanz eine passende Partnerstadt wäre, gilt es noch zu prüfen. Immerhin pflegt das Theater in Konstanz seit über einem Jahrzehnt aktive Partnerschaften mit verschiedenen Theatergruppen in Afrika, darunter auch die Troupe Lampyre und die Troupe Umunyinya in Burundi.

Wie wichtig Kommunen und auch religiöse Einrichtungen für das Thema Frieden sind, zeigte die Auftaktveranstaltung der Friedenszentren, ein Gemeinschaftsvorhaben aus Baden-Württemberg, Burundi und Ruanda. Die Zentren sind Teil eines der politischen Schwerpunkte der Landesregierung Baden-Württemberg im Cluster Wissenschaft, die Friedens- und Versöhnungsarbeit in den Mittelpunkt stellt. Tenor der Zusammenkunft war, dass sowohl für die persönliche Entwicklung als auch für die Entwicklung eines Landes Frieden von entscheidender Bedeutung ist und dabei vor allem junge Menschen im Mittelpunkt stehen sollten. Die Friedenszentren mit Vertretenden in allen drei Regionen bieten die Möglichkeit, verschiedene Ansätze für Friedensstiftung zu erforschen und voneinander zu lernen.



Vereint im Glauben: Gemeinsame Messe des Weihbischofs Peter Birkhofer von der Erzdiözese Freiburg mit dem Schönstattpater Hermenegilde COYITUNGIYE in Monti Sion in Gikungu in Bujumbura, Schönstatt-Marienheiligtum und Wallfahrtsort für gläubige Katholik\*innen (Foto: SEZ).

### **Delegation zu Gast bei Präsident NDAYISHIMIYE anlässlich der zeremoniellen Unabhängigkeitsfeier Burundis**

Auf Einladung des burundischen Präsidenten Évariste NDAYISHIMIYE kam der Delegation die hohe Ehre zuteil am 1. Juli an den Feierlichkeiten zum 61. Unabhängigkeitstag Burundis teilnehmen zu dürfen. Die Zeremonie dieses wichtigen Feiertages fand vor 18.000 Zuschauer\*innen im Stadion von Gitega mit Darbietungen des Militärs, der Tambourinaires aus Gitega und der Aufführung des Tanzes zum Widerstand der „Intore“ statt.

In seiner Ansprache erwähnte Präsident NDAYISHIMIYE die ehrgeizigen Ziele für die Zukunft Burundis. Das Land strebt an, bis 2040 den Status eines Schwellenlandes zu erreichen und darüber hinaus bis 2060 weitere Fortschritte zu machen. Dass Burundi offen für Kooperationen mit der internationalen Gemeinschaft ist, zeigte der herzliche Empfang und die Unterstützung, die der Delegation während der Woche zuteilwurden, eindrucklich.



Staatssekretär Hoogvliet hatte die Ehre bei der Zeremonie des Unabhängigkeitstages zusammen mit Präsident NDAYISHIMIYE auf der Bühne zu sprechen (Foto: Akeza TV / Screenshot: SEZ)

Präsident NDAYISHIMIYE räumte Deutschland und der Delegation einen besonderen Platz in seiner Rede ein. Er erwähnte, dass Deutschland Gitega während der Kolonialzeit zur Hauptstadt ernannt hatte. Inzwischen ist sie wieder politische Hauptstadt des Landes. Er betonte in seiner Rede, dass die Delegation bei ihrem jetzigen Besuch dazu beitragen solle, ein Monument im Stadtbild Gitegas zu hinterlassen, das zeigt, dass Deutschland in Burundi war. Hierfür eigne sich das

Gebäude, das den Grundstein für die bauliche Erschließung der Stadt Gitega markiert. Es ist in die Jahre gekommen und nach dem Deutschen Oskar Baumann benannt, der in Burundi allgemein als „Boma“ bekannt ist. Seinerzeit ein Provinzbüro ist es heute ein Gefängnis<sup>2</sup>. Mit der Sanierung dieses Gebäudes würde Deutschland auch zur historischen Verknüpfung Bezug nehmen. Weiterhin lud der Präsident die Delegation dazu ein, dieses Mal zur Entwicklung der Stadt beizutragen. Dabei solle dies auf der Grundlage der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Regionen geschehen. Mit seiner Einladung machte er deutlich, dass Burundi den Partner\*innen aus Baden-Württemberg die Türen öffnet.

Das Programm der ersten offiziellen Delegationsreise aus Baden-Württemberg nach über 9 Jahren ermöglichte wertvolle Einblicke in die Partnerschaft und Burundi und lud zu einem Perspektivwechsel ein – so viel wie in knapp 6 Tagen möglich ist.

Der Besuch in Burundi stellte einen wichtigen Schritt zur Wiederbelebung und Vertiefung der Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Burundi dar. Durch den Austausch von Erfahrungen, das Knüpfen neuer Kontakte und die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen wurden Grundlagen für zukünftige Projekte gelegt. Die Reise bot der Delegation ein vielfältiges Bild und zeigte die reiche Kultur und Potenziale Burundis. Eine enge Zusammenarbeit ermöglicht beiden Seiten, sich gegenseitig kennenzulernen und an gemeinsamen Herausforderungen zu arbeiten.

Entscheidend ist vor allem, was nach der Reise passiert und welche Kontakte weiter gepflegt werden, trotz der tausenden Kilometer Unterschied. Die Einladung zum Gegenbesuch der burundischen Regierung in Baden-Württemberg 2024 ist von StS Hoogvliet ausgesprochen.

TUZOSUBIRA heißt so viel wie „Bis bald“. Wir freuen uns schon auf das Wiedersehen!

<sup>2</sup> Quelle: Akeza.net

<https://www.facebook.com/Akezanet/photos/a.732607130197870/2569454109846487/?type=3>